

## Die Vision einer verantwortlichen Gesellschaft - von Pfarrer Friedrich Stiller

Im Jahr 1948 fand in Amsterdam die erste Weltversammlung der Evangelischen Christenheit nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Die Menschen waren voller Entsetzen über Hass, Gewalt und das Grauen des Holocaust. Die versammelten Kirchenvertreter suchten darum Orientierungen für die Zukunft. Wie sollte man den Menschen Mut machen und ihnen eine Richtung aufzeigen? Es ließ sich schnell klären, wogegen man war: Nationalismus und Krieg und den zügellosen Kapitalismus, der dafür mitverantwortlich war. Schwieriger war es zu sagen, wofür Christen positiv eintreten, was ihre Zukunftsvision ist. Man entschied sich schließlich für das Leitbild der Verantwortlichen Gesellschaft. Was sollte das bedeuten? Warum gerade dieses Motiv?

Das Wort Verantwortung hat unterschiedliche Bedeutungsebenen. Ursprünglich entstammt es dem Gerichtswesen hier hatte man Antwort zu geben auf die Fragen nach dem eigenen Tun. Nach und nach erweitert sich das Verständnis und es ging um die Verantwortung, die jemand übernimmt oder verweigert. Heute hat es auch eine starke ethische Bedeutung. Übernimmt jemand Verantwortung, auch für die Folgen des eigenen Tuns oder denkt er nur an sich und seinen Vorteil? Für Christen geht es auch darum, dass sie durch ihr Tun auf Gottes Zuwendung antworten und sich vor Gott und den Mitmenschen verantworten.

Verantwortlich ist die Gesellschaft nach Auffassung der Kirchenleute dann, wenn die Menschen frei sind, wenn sie ihre Regierung wechseln dürfen, politische Macht an das Recht gebunden ist, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit herrschen. Die Aufgabe der Christen und der Kirche wurde in jenen Jahren der Zerstörung also mitten in der Welt gesehen, nicht bloß innerkirchlich oder in einem innerlichen Glauben. Es verordnete die Christen dort, wo sie jetzt dringend gebraucht wurden. Denn zerstört waren nicht nur die Häuser und Städte sondern auch die Seelen und die Gemüter. Viele wollten sich jetzt um gar nichts mehr kümmern, außer sich selbst und die Familie. Zerstört waren auch Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaat in weiten Teilen Europas.

Dieses Programm wurde Jahre später ergänzt und zusammengefasst in dem Dreiklang: Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (Ökumenische Versammlung Basel 1990). Christen engagieren sich demzufolge konkret für die Welt, für die Stadt, in der sie wohnen.

Diesen Gedanken fühlt sich die Evangelische Kirche in Dortmund und Lünen verpflichtet. Im Blick auf das Leitbild der Verantwortlichen Gesellschaft spricht sie seit mehr als 20 Jahren von der Gesellschaftlichen Verantwortung der Kirche. Dazu unterhält sie eine eigene Dienststelle: Pfarramt und Referat für Gesellschaftliche Verantwortung, eine kreiskirchliche Dienststelle. Die Herausforderungen unserer Zeit und in unserer Region werden dadurch alleine nicht gelöst. Aber es geht um Zeichen Christlicher Weltverantwortung vor Ort. Wichtig ist, dass die Kirche über ihre Grenzen hinausgeht und mit anderen Menschen guten Willens die richtigen Schritte zur Vision einer Verantwortlichen Gesellschaft geht.

*Friedrich Stiller ist seit 1996 Pfarrer für Gesellschaftliche Verantwortung im Evangelischen Kirchenkreis Dortmund (2014)*

